



»Einmal was G'scheits«

Es rollt bei Horl: „2020 verkauften wir den 100.000sten Rollschleifer, 2024 den einmillionsten“, berichtet Co-Founder Timo. 2017 gegründet, zählt Horl mittlerweile 71 Mitarbeiter:innen, 1.500 Point of Sales und exportiert in 45 Länder. 2022 expandierte das Unternehmen in die USA.

Und jetzt? „Schmieden wir Expansionspläne für Asien.“ Erste Kooperationen sind aufgebaut. **Das alles in 5 Jahren?!** „Unser Rollschleifer ist ein fantastisches Produkt. Und die Menschen lieben Qualität: einmal was G'scheits!“ **Und was noch?** „Fleißarbeit, Tag und Nacht. Wir erwarten, dass dann auch was passiert.“ **Habt ihr Wachstumsschmerzen?** „Permanent. Unser Wachstum lief nie synchron. Es war ein ständiges Vorpreschen und Nachziehen zwischen Sales, Marketing, Produktion und Wo:menpower.“ **Was fordert euch immer noch?** „Die Mengenplanung: Forecasts, Volumina und Lagerbestände sind brutal.“ **Was gibt euch Zuversicht?** „Wir sind Produktentwickler. Wir könnten auch einen top Dönerladen führen oder ein geiles Autohaus – es spielt keine Rolle: Hast du das richtige Team, kannst du zuversichtlich in eine ungewisse Zukunft blicken.“

Timo Horl
Horl 1993 GmbH

»Halte an deinen Werten fest. Nicht an deiner Vision oder Gründung«

Möglichst viele Frauen mit Emerging Tech in Berührung bringen: Mit dieser Mission gründete Dajana Eder „WOM3N.dao“. Das Ziel: Frauen mit Wissen über neue Technologien und Krypto so auszustatten, dass sie richtig investieren, finanziell unabhängig sind und mitgestalten.

Wie lief's? Vielversprechend. **Und dann?** Ist WOM3N.dao mit einem großen Partner fusioniert. **Warum?** Um Know-how und Ressourcen zu bündeln. **Hat's geklappt?** „Nein. Das Projekt wurde eingestellt.“ **Autsch!** „Das hatte direkt Folgen für mich und den Bestand der WOM3N.dao.“

Learnings? „Ein großer starker Partner bringt erstmal unzählige Möglichkeiten. Aber das Risiko ist hoch, denn die unternehmerischen Entscheidungen nehmen direkten Einfluss aufs eigene Start-up.“ **Würdest du es wieder tun?** „Ja, mit Fokus aufs Timing: Mal ist man der Zeit voraus, mal verlangt sie was anderes, mal landet man Volltreffer. Aber ohne es probiert zu haben, wirst du es nicht erfahren.“ **Und abschließend?** „Ich empfehle: Halte an deinen Werten fest. Nicht an deiner Vision oder Gründung. Dann behältst du einen klaren Blick dafür, wann es Zeit ist, loszulassen.“

Dajana Eder
Gründerin von WOM3N.dao



In der Nische entwickelt, bis nach Hawaii versendet

Nachhaltige Babyhygieneartikel mit Design-Handschrift: aktuell ein Nischenprodukt. Die Waschwindeln von Sumo Baby sind on top biobasiert, hochperformant und preisgekrönt. Den ersten Prototypen entwickelte Luisa Kahlfeldt im Zuge ihrer Abschlussarbeit als Industriedesignerin. 2020 gründete sie Sumo mit Caspar Böhme.

Produktionsstart: zwei Jahre später. **Markteinführung:** Februar 2023. **Und heute?** Ist die neueste Generation der Sumo-Windel auf dem Markt – in verschiedenen Sets mit Zubehör und Größen: „Wir versenden heute bis nach Hawaii“, berichtet Caspar. Verpackung und Versand laufen weiter inhouse. **Warum?** „Weil wir Eltern richtig guten Customer Service bieten wollen.“ **Wo geht die Reise hin?** „Wir sind im Bootstrap-Modus und freuen uns auf die nächste Investmentrunde.“ **Das Ziel in 2025:** „Retail. Aktuell sind wir mit einem temporären Store auf dem Ku'Damm. Bald launchen wir unsere erste multifunktionale Wickelmatte in Mailand.“ **Das Besondere:** Die Stockholmer Designerin Charlotta Åman hat sie designt. „Das wollen wir auch in Zukunft: Designer:innen mit Fokus auf Nachhaltigkeit featuren.“

Caspar Böhme
Co-Gründer Sumo GmbH



Scheitern, um zu lernen

»Man stelle sich vor, ein Baby würde nicht mehr versuchen zu laufen, weil es zu viel Angst vor dem Fallen hätte«



Hinfallen, aufstehen, weitermachen:

Waldemar Zeiler ist erfahrener Gründer und weiß, was es heißt, mit Rückschlägen umzugehen. Mit einer seiner acht Gründungen – dem Start-up Einhorn, bekannt für vegane Kondome und nachhaltige Periodenprodukte – hat er den unternehmerischen Durchbruch geschafft. Ist die Angst vor dem Scheitern unbegründet, solange man beharrlich genug arbeitet? „Nein, die Angst ist schon berechtigt. Hinfallen kann wehtun. Allerdings überwiegen meistens die Vorteile der Lerneffekte. Man stelle sich vor, ein Baby würde nicht mehr versuchen zu laufen, weil es zu viel Angst vor dem Fallen hätte. Das ergibt keinen Sinn.“

Waldemars Credo: Scheitern gehört zum Leben. Wichtig ist, dass man aus Fehlern lernt, mutig bleibt und sich von lähmenden Ängsten befreit. „Ich glaube, wir müssen uns um die Angst in der Gesellschaft kümmern. Da konnte ich viel von meinem Sohn lernen: Wenn er auf dem Spielplatz hinfiel oder etwas fürchtete, haben wir uns in den Arm genommen, gedrückt und ich habe ihn getröstet. Nach einiger Zeit wich die Angst und die Lust auf Spielplatzabenteuer überwog.“ **Deshalb: Weniger Tadel, mehr Umarmungen.**